

17Ziele

Kino für eine bessere Welt

FILMPROGRAMM 2020/21 zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung



Morgen gehört uns

<p>1 KEINE ARMUT</p>	<p>4 HOCHWERTIGE BILDUNG</p>	<p>5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT</p>	<p>8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM</p>
<p>13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ</p>	<p>16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN</p>	<p>17 PARTNERSCHAFTEN FÜR DIE ERREICHUNG DER ZIELE</p>	

PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL zum Film

17Ziele – Kino für eine bessere Welt

Filmprogramm 2020/21 zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung

Gesundheit, Armut, Konsum, Ungleichheiten, Umwelt und Demokratie – all diese Themen hängen miteinander zusammen und sind zentral bei einer nachhaltigen Entwicklung für eine lebenswerte Welt. Das Filmprogramm 17 Ziele – Kino für eine bessere Welt beschäftigt sich mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung, mit dem Ist-Zustand, hinterfragt kritisch, inspiriert und gibt Anregungen.

Die nachhaltigen Entwicklungsziele können nur gelingen, wenn alle mitmachen. Jede und jeder Einzelne von uns kann etwas tun: Sei es Verpackungsmüll zu vermeiden, mehr Fahrrad zu fahren, sich im Verein, in der Schule oder Stadt für mehr Nachhaltigkeit zu engagieren. **Taten sind jetzt gefragt!**

Tu Du's auf 17Ziele.de

► Download Begleitmaterial unter: www.visionkino.de/schulkinowochen/17-ziele/



CHECKER TOBI UND DAS GEHEIMNIS UNSERES PLANETEN Dokumentarfilm, Deutschland 2019, **Empfohlen von 6 bis 10 Jahre**



MORGEN GEHÖRT UNS Dokumentarfilm, Frankreich 2019, **Empfohlen ab 9 Jahre**



AMAZONIA – ABENTEUER IM REGENWALD Dokumentarischer Spielfilm, Frankreich, Brasilien 2013, **Empfohlen ab 7 Jahre**



YOUTH UNSTOPPABLE Dokumentarfilm, Kanada 2019, **Empfohlen ab 13 Jahre**



DER JUNGE UND DIE WELT Animationsfilm, Brasilien 2014, **Empfohlen ab 8 Jahre**



DIE UNBEUGSAMEN Dokumentarfilm, Deutschland 2020, **Empfohlen ab 13 Jahre**



DIE ADERN DER WELT Drama, Deutschland, Mongolei 2020, **Empfohlen ab 9 Jahre**



SORRY WE MISSED YOU Drama, Großbritannien, Frankreich, Belgien 2019, **Empfohlen ab 14 Jahre**

Wir wünschen Ihnen eindruckliche Kinoerlebnisse und eine produktive Vor- und Nachbereitung unseres Filmprogramms!

Inhalt

Über das Begleitmaterial, Hinweise zu den Arbeitsblättern	4
Die 17 Ziele im Überblick	7
Entwicklungsziel 1: Keine Armut	8
Entwicklungsziel 4: Hochwertige Bildung	9
Entwicklungsziel 5: Geschlechtergleichheit	10
Entwicklungsziel 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	11
Entwicklungsziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz	12
Entwicklungsziel 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	13
Entwicklungsziel 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	14
Angaben zum Film: MORGEN GEHÖRT UNS	15
Einführung für Lehrkräfte: Handlung, thematische Einordnung, filmische Umsetzung	17
Überblick über die Protagonist*innen	21
Arbeitsblatt 1: Keine Armut	23
Arbeitsblatt 2: Hochwertige Bildung	26
Arbeitsblatt 3: Geschlechtergleichheit	28
Arbeitsblatt 4: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	31
Arbeitsblatt 5: Schlussbetrachtung	34
Hinweise für eine weiterführende Beschäftigung	37
Impressum	38

Bildung trifft Entwicklung



Für eine **weiterführende Auseinandersetzung mit den Zielen nachhaltiger Entwicklung** können Referent*innen aus dem Programm Bildung trifft Entwicklung (BtE) in den Unterricht eingeladen werden. Die Referent*innen bringen eigene Erfahrungen in globalen Zusammenhängen mit und zeigen Handlungsoptionen auf, wie wir uns gemeinsam für eine gerechte und nachhaltige Entwicklung hier und heute einsetzen können.

Über das Begleitmaterial

Das vorliegende Begleitmaterial gibt Anregungen dazu, wie der Film MORGEN GEHÖRT UNS im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Durch eine Schulvorstellung mit MORGEN GEHÖRT UNS können Schüler*innen angeregt werden, sich damit auseinanderzusetzen, was es heißt, schon als Kind arbeiten oder um eine gute Bildung kämpfen zu müssen. Viele der Kinder, die in diesem Film vorgestellt werden, leben unter schweren Bedingungen, sind von Armut betroffen und übernehmen schon früh viel Verantwortung. Der Film zeigt, wie sich Kinder weltweit gegen Benachteiligung, Armut und Umweltzerstörung und für mehr Gerechtigkeit, Gesundheit und Nachhaltigkeit einsetzen. Trotz ihres jungen Alters gelingt es den Kindern in diesem Film auf ganz unterschiedlichen Wegen, die Welt ein Stück besser zu machen – nicht nur für sich, sondern auch für andere Menschen.

Die Schüler*innen können sich anhand des Films mit Themen wie Kinder- und Menschenrechten, Armutsprävention, Geschlechtergerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Umweltschutz beschäftigen.

In der **Allgemeinen Einführung** (S.7–16) findet sich ein Überblick über alle 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, dazu kommen tiefergehende Texte zu den Entwicklungszielen, die im Film eine besonders große Rolle spielen, und eine pädagogische Einordnung von MORGEN GEHÖRT UNS mit Hinweisen, für welche Unterrichtsfächer, Themen und Altersgruppen sich die Arbeit mit diesem Film anbietet.

Die **Einführung für Lehrkräfte** (S.17–22) enthält einen Abriss der Handlung, eine thematische und filmästhetische Einordnung. Diese Texte dienen als zusätzliche Wissensressource für Pädagog*innen, um den Film gemeinsam mit den Schüler*innen nach der Sichtung zu analysieren.

Die **Arbeitsblätter** (S.23–36) richten sich direkt an die Schüler*innen und können als Kopiervorlage im Unterricht verwendet werden.

Jedes Arbeitsblatt widmet sich einem Schwerpunktthema und ist in drei Module gegliedert:

- **Vorbereitung auf das Filmerlebnis**
- **Nachbereitung des Filmerlebnisses**
Darin: *Rekapitulierende Aufgaben*
Aktivierende Aufgaben
Kreative Aufgaben
Weiterführende Aufgaben
- **Analyse eines Filmausschnitts** (inkl. Beobachtungsaufgaben zur gezielten Analyse von Inhalt und filmischen Mitteln)

Jedes Arbeitsblatt behandelt einen unterschiedlichen Aspekt des Films. Die Arbeitsblätter können einzeln behandelt oder kombiniert werden. Alternativ können die Arbeitsblätter auch verschiedenen Gruppen zugeteilt werden, die ihre Ergebnisse dann nach der Phase der Gruppenarbeit im Plenum vorstellen.

Die Aufgaben müssen nicht vollständig und chronologisch bearbeitet werden. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihrer Klasse und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen, und wandeln Sie diese wenn nötig ab, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen. Jedes Arbeitsblatt enthält Aufgaben, die mit der Klasse vor dem Filmerlebnis bearbeitet werden können, um die

Schüler*innen auf den Kinobesuch vorzubereiten. Sollte eine solche Vorbereitung nicht möglich sein, empfiehlt es sich, die Klasse durch eine kurze Anmoderation auf die Vorführung vorzubereiten. Darin sollte es nicht darum gehen, den Film vorweg zu nehmen, sondern die Gründe zu verdeutlichen, die zur Auswahl dieses Films geführt haben.

In den **Hinweisen zur weiterführenden Beschäftigung** (S.37) finden Sie wertvolle Tipps für eine vertiefende Auseinandersetzung mit den Themen/Entwicklungszielen und den Einsatz von Film im Unterricht.

Hinweise zu den Arbeitsblättern

Arbeitsblatt 1: Keine Armut (S.23–25)

Vorbereitung auf das Filmerlebnis: Mind-Map zum Thema „Armut“

Nachbereitung unter Rückgriff auf die erstellte Mind-Map:

- Plenumsdiskussion mit Sammlung der Antworten an der Tafel (ca. 10 Minuten).
*Rekapitulierende Aufgabe, die alle Schüler*innen auf den gleichen Stand bringen soll.*
- Plenumsdiskussion mit Sammlung der Antworten an der Tafel (ca. 15 Minuten).
Rekapitulierende Aufgabe, die zeigt, dass Entwicklungsziele miteinander verknüpft sind.
- Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs in Kleingruppen (ca. 30-40 Minuten).
*Aktivierende Aufgabe, bei der Schüler*innen das Thema über den Film hinaus bearbeiten.*
- Ideensammlung wie die Schüler*innen selbst gegen Armut vorgehen könnten (ca. 20 Minuten).
Aktivierende Aufgabe, bei der kreative Ideen entwickelt werden sollen.

Analyse des **Filmausschnitts „Obdachlosenhilfe“** (<https://vimeo.com/438541021>), Beobachtungsaufgaben in Kleingruppen, anschließende Zusammenführung der Diskussion.

Hausaufgabe: Schreiben eines Kommentars

Arbeitsblatt 2: Hochwertige Bildung (S.26–27)

Vorbereitung auf das Filmerlebnis: Kleingruppendiskussionen zum Thema „Bildung“, Antworten werden schriftlich festgehalten und anschließend im Plenum vorgestellt.

Nachbereitung:

- Plenumsdiskussion mit Sammlung der Antworten an der Tafel (ca. 10 Minuten).
*Rekapitulierende Aufgabe, die alle Schüler*innen auf den gleichen Stand bringen soll.*
- Plenumsgespräch mit Sammlung der Antworten an der Tafel (ca. 10 Minuten).
Rekapitulierende Aufgabe, die zeigt, dass Entwicklungsziele miteinander verknüpft sind.
- Diskussion in Zweiergruppen, festhalten der Ergebnisse in Stichpunkten (ca. 30-40 Minuten).
*Aktivierende Aufgabe, bei der Schüler*innen das Thema über den Film hinaus bearbeiten.*
- Erstellung einer Liste mit Maßnahmen gegen Bildungsungerechtigkeit
Aktivierende Aufgabe, bei der kreative Ideen entwickelt werden sollen.

Analyse des **Filmausschnitts „Bildung“** (<https://vimeo.com/438233498>), Beobachtungsaufgaben in Kleingruppen, anschließende Zusammenführung der Diskussion.

Arbeitsblatt 3: Geschlechtergleichheit (S.28–30)

Vorbereitung auf das Filmerlebnis: Recherche in Kleingruppen zum Thema „Geschlechtergerechtigkeit“ und „Kinder-Ehe“ unter Rückgriff auf Internetseiten.

Nachbereitung des Filmerlebnisses:

- Plenumsdiskussion mit Sammlung der Antworten an der Tafel (ca. 20 Minuten).
*Rekapitulierende Aufgabe, die alle Schüler*innen auf den gleichen Stand bringen soll.*
- Hausarbeit in Form eines Textes (1-2 DIN-A-4-Seiten).
Transferaufgabe, die zeigt, dass auch in Deutschland nicht alle Entwicklungsziele bereits verwirklicht sind.
- Auseinandersetzung in Zweiergruppen mit Grundgesetzartikeln. Entwicklung eigener Lösungsansätze gegen Geschlechterungerechtigkeit, die anschließend im Plenum zur Diskussion gestellt werden (ca. 30-45 Minuten).
*Aktivierende Aufgabe, bei der Schüler*innen das Thema über den Film hinaus bearbeiten.*

Analyse des **Filmausschnitts „Kinderehe“** (<https://vimeo.com/438545748>), Beobachtungsaufgaben in Kleingruppen, anschließende Zusammenführung der Diskussion.

Arbeitsblatt 4: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (S.31–33)

Vorbereitung auf das Filmerlebnis: Kleingruppenrecherche zu den Themen „Menschenwürde“, „menschwürdige Arbeit“ und „Kinderarbeit“ unter Rückgriff auf Internetseiten.

Nachbereitung:

- Plenumsdiskussion mit Sammlung der Antworten an der Tafel (ca. 10-15 Minuten).
*Rekapitulierende Aufgabe, die alle Schüler*innen auf den gleichen Stand bringen soll.*
- Besprechung von Fragen in Kleingruppen, anschließendes Zusammentragen der Antworten im Plenum an der Tafel (ca. 15 Minuten).
Rekapitulierende Aufgabe, die zeigt, wie wichtig es ist, die eigenen Rechte gemeinsam zu vertreten.
- Kleingruppenarbeit in Dreier-Gruppen mit verteilten Rollen. Gespräch darüber, durch welche konkreten Maßnahmen das Entwicklungsziel „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ verwirklicht werden kann. Die wichtigsten Ergebnisse werden in Stichpunkten festgehalten und gemeinsam in der Klasse diskutiert (ca. 30-45 Minuten).
*Aktivierende Aufgabe, bei der Schüler*innen die Perspektive der Protagonist*innen übernehmen und selbst Argumente entwickeln sollen.*
- Erstellung einer Liste mit Produkten des täglichen Gebrauchs, bei deren Produktion Kinderarbeit eine Rolle gespielt haben könnte. Hausaufgabe: Recherche, ob es diese Produkte auch in einer „fairen“ Variante gibt.
*Aktivierende Aufgabe, bei der Schüler*innen das Thema über den Film hinaus bearbeiten und handlungsleitende Informationen gewinnen.*

Analyse des **Filmausschnitts „Kinderarbeit in Bolivien“** (<https://vimeo.com/438537510>), Beobachtungsaufgaben in Kleingruppen, anschließende Zusammenführung der Diskussion.

Arbeitsblatt 5: Schlussbetrachtung (S.34–36)

- Erstellung einer Liste aller Aktivist*innen des Films und Zuordnung ihrer Projekte zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung.
- Verfassen einer Filmkritik.
- Planung und Durchführung einer Talkshow zum Thema „Spielen oder die Welt retten?“ mit verteilten Rollen.
- Schreiben und gestalten eines Porträts über eines der Kinder.

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung* im Überblick

<p>1 KEINE ARMUT</p>	Armut in jeder Form und überall beenden	<p>2 KEIN HUNGER</p>	Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
<p>3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN</p>	Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern	<p>4 HOCHWERTIGE BILDUNG</p>	Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern
<p>5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT</p>	Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen	<p>6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN</p>	Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
<p>7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE</p>	Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern	<p>8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM</p>	Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
<p>9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR</p>	Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	<p>10 WENIGER UNGLEICHHEITEN</p>	Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern
<p>11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN</p>	Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten	<p>12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION</p>	Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen
<p>13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ</p>	Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	<p>14 LEBEN UNTER WASSER</p>	Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen
<p>15 LEBEN AN LAND</p>	Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der Biodiversität ein Ende setzen	<p>16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN</p>	Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
<p>17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE</p>	Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen		

*SDGs = Sustainable Development Goals

**1 KEINE
ARMUT**


Ziel 1: Keine Armut

Armut in allen ihren Formen und überall beenden.

„Armut ist nicht natürlich, sie wurde von den Menschen geschaffen und kann deshalb überwunden, sowie durch geeignete Maßnahmen ausgerottet werden. Die Beseitigung der Armut ist kein Akt der Barmherzigkeit, sondern der Gerechtigkeit.“

Nelson Mandela, Friedensnobelpreisträger

Aktuelle Lage

Die Überwindung von Armut ist die größte Herausforderung der Gegenwart. Armut gibt es in vielen Ausprägungen. Absolute Armut, die mitunter existenzbedrohend ist, ist nicht vergleichbar mit der Situation von Menschen mit niedrigem Einkommen in Deutschland. Beide Formen der Armut müssen jedoch bekämpft werden. Absolute Armut bedeutet Entbehrungen im Zusammenhang mit der Unfähigkeit, menschliche Grundbedürfnisse zu befriedigen. Zu diesen Bedürfnissen gehören vor allem der Konsum und die Sicherheit von Nahrungsmitteln, Gesundheitsversorgung, Bildung, Ausübung von Rechten, Mitsprache, Sicherheit und Würde sowie menschenwürdige Arbeit. 1970 lebten noch 60 Prozent der Weltbevölkerung in extremer Armut. Bis 2015 sank der Anteil der extrem Armen auf einen Tiefstand von zehn Prozent. Trotz dieser positiven Entwicklung lebten auch im Jahr 2015 weltweit noch über 736 Millionen Menschen in extremer Armut.

Situation in Deutschland

Als arm gilt in Deutschland, wer unter materieller Deprivation (Entbehrung) leidet. Deprivation bedeutet den Mangel an bestimmten Gebrauchsgütern und den unfreiwilligen Verzicht auf Konsum aus finanziellen Gründen. Um Mangel zu erkennen und zu messen, wurden für Deutschland neun Kriterien aufgestellt, zum Beispiel der Verzicht auf ein Auto, eine Waschmaschine oder Schwierigkeiten bei der Zahlung der Miete. Wenn vier der neun Kriterien erfüllt sind, geht man von einer erheblichen Deprivation aus. Bei Menschen mit niedrigem Einkommen beobachtet man eine geringere Lebenserwartung, schlechtere Bildungserfolge, weniger berufliche und gesellschaftliche Teilhabe. „Armutsgefährdet“ ist, wer über ein Einkommen unterhalb von 60 Prozent des mittleren Einkommens verfügt. Die Kinderarmut in Deutschland ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen und betrifft rund 2,55 Millionen Kinder, das sind 19,7 Prozent der Kinder in Deutschland.

Ziele der Agenda 2030:

- Die extreme Armut für alle Menschen überall auf der Welt beseitigen.
- Den Anteil der Männer, Frauen und Kinder, die in Armut in all ihren Dimensionen nach der jeweiligen nationalen Definition leben, mindestens um die Hälfte senken.
- Sozialschutzsysteme und -maßnahmen für alle umsetzen, einschließlich eines Basisschutzes, und eine breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen.
- Sicherstellen der gleichen Rechte auf wirtschaftliche und natürliche Ressourcen sowie Zugang zu grundlegenden Diensten, Grundeigentum, Erbschaften, neue Technologien und Finanzdienstleistungen für alle Menschen.
- Die Widerstandsfähigkeit der Armen und der Menschen in prekären Situationen erhöhen und ihre Exposition und Anfälligkeit gegenüber klimabedingten Extremereignissen und wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Schocks und Katastrophen verringern.
- Eine erhebliche Mobilisierung von Ressourcen u.a. durch verbesserte Entwicklungszusammenarbeit, um den sogenannten Entwicklungsländern ausreichende und berechenbare Mittel zur Beendigung der Armut in all ihren Dimensionen bereitzustellen.

**4 HOCHWERTIGE
BILDUNG**


Ziel 4: Hochwertige Bildung

Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

„So lasst uns denn den Kampf aufnehmen gegen Analphabetismus, Armut und Terror und dazu unsere Bücher und Stifte in die Hand nehmen. Sie sind unsere wirksamsten Waffen. Ein Kind, ein Lehrer, ein Stift und ein Buch können die Welt verändern. Bildung ist die einzige Lösung. Bildung steht am Anfang von allem.“

Malala Yousafzai, Kinderrechtsaktivistin und Friedensnobelpreisträgerin

Aktuelle Lage:

Menschen den Zugang zu Bildung zu verwehren heißt, ihnen ein elementares Menschenrecht vorzuenthalten – und wichtige Entwicklungschancen für den*die Einzelne*n und die Gesellschaft.

Bildung befähigt Menschen, ihre politische, soziale, kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation zu verbessern. Bildung hat weniger Armut und geringere Kindersterblichkeit, höhere Einkommen, gesündere Familien und mehr politische Beteiligung zur Folge. Obwohl der Nutzen von Bildung kaum bestritten wird, ist die Bildungssituation in vielen Ländern noch immer unbefriedigend. Weltweit haben 258 Millionen Kinder und Jugendliche keinen Zugang zu Bildung.

Situation in Deutschland:

Das Ziel, allen Menschen gleichberechtigte und hochwertige Bildung zu ermöglichen, ist auch in Deutschland noch nicht verwirklicht. Hier gibt es jedes Jahr gut 50.000 Schulabgänger*innen ohne Hauptschulabschluss. Zwar ist Bildung hier für alle kostenlos und zugänglich, trotzdem schafft es das deutsche Bildungssystem weit weniger als andere Länder, junge Menschen aus schwierigeren sozialen Verhältnissen oder mit Migrationshintergrund zu Schulerfolgen zu führen. Die Bildungsverlierer *innen haben später deutlich geringere Chancen auf einen sicheren oder gut bezahlten Job. Durch Veränderungen in der Wirtschaftslage, auf dem Arbeitsmarkt und in den Arbeitsprozessen ist die Sicherstellung von Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle Menschen notwendig.

Ziele der Agenda 2030:

- Eine kostenlose Grund- und Sekundarschulbildung für alle, unabhängig von Geschlecht und Herkunft, soll gesichert und die Zahl der Jugendlichen und Erwachsenen, die lesen, schreiben und rechnen können, erheblich erhöht werden.
- Schuleinrichtungen und Schulumgebungen sollen kindergerecht, behindertengerecht, geschlechtergerecht und sicher sein, um die Voraussetzung für ein Lernen ohne Angst und Gewalt zu schaffen.
- Integratives Lernen soll ermöglicht werden und gleiche Bildungschancen sollen auch für Kinder mit Behinderungen, Angehörige indigener Völker sowie für Menschen aus Krisengebieten gelten.
- Ein größeres Angebot an technischer und beruflicher Weiterbildung soll die Chancen auf bessere Arbeitsplätze erhöhen.
- Menschen aus weniger entwickelten Ländern sollen mit Stipendien verbesserten Zugang zu hochwertiger Bildung bekommen.
- Die fachliche und pädagogische Ausbildung der Lehrenden soll weltweit verbessert werden, auch durch internationale Zusammenarbeit in Entwicklungsländern.
- Bildung für nachhaltige Entwicklung soll Bestandteil jeden Unterrichts werden, damit alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen für eine nachhaltige Entwicklung erwerben können.

5 GESCHLECHTER-
GLEICHHEIT


Ziel 5: Geschlechtergleichheit

Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

„Eine Gesellschaft, in der Mädchen und junge Frauen ihr volles intellektuelles, soziales und politisches Potenzial ausschöpfen können, ist gleichzeitig auch eine sichere, gesunde und florierende Gesellschaft.“

Julia Gillard, ehemalige Premierministerin von Australien

Aktuelle Lage:

Diskriminierung von und Gewalt gegen Frauen ist noch immer Realität. Sie werden fast überall auf der Welt benachteiligt und ihrer Rechte beraubt. Die Mehrheit der Armen und der größte Teil aller Analphabet*innen sind weiblich. Jedes Jahr sterben etwa 300.000 Frauen an Komplikationen während Schwangerschaft oder Geburt, 99 Prozent von ihnen in Entwicklungsländern. Schätzungsweise 650 Millionen Mädchen (und 115 Millionen Jungen) weltweit wurden vor ihrem 18. Geburtstag zwangsverheiratet. In vielen Ländern verletzen traditionelle Praktiken wie die weibliche Genitalverstümmelung die Unversehrtheit von Mädchen und Frauen und finden durch Migration auch in Europa und Nordamerika Verbreitung. Laut einer Studie der Weltgesundheitsorganisation WHO werden mehr als ein Drittel aller Frauen weltweit zu Opfern von körperlicher oder sexueller Gewalt. In Kriegen und Konflikten sind Frauen und Mädchen häufig systematisierter sexualisierter Gewalt ausgesetzt, werden verschleppt und versklavt. Offizielle und traditionelle Rechtssysteme diskriminieren Frauen bei Besitz und Erbschaft. Sie können nur kurze Zeit oder gar nicht eine Schule besuchen oder eine Ausbildung machen. Dabei ist mehr Frauenbildung ein Schlüssel für Entwicklung, Gesundheit und mehr Wohlstand. Mädchen und Jungen sehen sich beim Aufwachsen von stereotypen Geschlechter- und Rollenidentitäten geprägt, die ihre freie Entfaltung behindern können.

Situation in Deutschland:

Frauen in Deutschland haben auf etlichen Feldern die Männer überholt: Sie haben die besseren Schulnoten, stellen die Mehrheit bei den Abiturient*innen und Studierenden. Doch bei den Spitzenpositionen in Wirtschaft und Verwaltung sind Frauen im europäischen Vergleich unterrepräsentiert. Ähnliches gilt für die Parlamente. Auch die Arbeitsentgelte für weibliche Arbeitskräfte sind im Durchschnitt deutlich niedriger als bei den männlichen Kollegen. Überrepräsentiert sind hingegen Frauen in Arbeitsfeldern, in denen es an (finanzieller) Wertschätzung und Anerkennung mangelt: Bei der Hausarbeit, bei der Kindererziehung und in der Pflege. Das Rollenbild der Frau ist auch in Deutschland von Klischees und sozialen und kulturellen Unterschieden geprägt.

Ziele der Agenda 2030:

Um Geschlechtergleichberechtigung zu erreichen, haben sich die Staaten geeinigt, bis 2030

- weltweit Frauen und Mädchen zu stärken und Maßnahmen zu setzen, die alle Formen der Diskriminierung gegen diese beenden.
- Dazu soll alle Gewalt gegen Frauen und Mädchen bekämpft werden, von illegalem Menschenhandel bis zu sexueller Ausbeutung.
- Alle Praktiken, die körperliche, geistige und sexuelle Gesundheit von Frauen und Mädchen verletzen, sollen verhindert werden.
- Die Rechte von Frauen auf sexuelle Gesundheit und Wohlbefinden sowie auf eine selbstbestimmte Familienplanung sollen geschützt werden. Frauen und Mädchen sollen darin bestärkt werden, dass sie dieselben Rechte haben gehört zu werden und dieselben Möglichkeiten, sich an Politik, Wirtschaft und öffentlichem Leben zu beteiligen.
- Die Arbeit, die Frauen in Haushalt und Familie leisten, soll besser wertgeschätzt und anerkannt werden.
- Gesetze zur Gleichberechtigung von Mann und Frau sollen beschlossen werden. Dazu gehören Reformen, die Frauen ermöglichen, zu gleichen Bedingungen wie Männer Grund und Boden, finanzielle Dienstleistungen, Erbschaften und Rohstoffe zu erwerben und zu besitzen.

8 MENSCHENWÜRDIGE
ARBEIT UND
WIRTSCHAFTS-
WACHSTUM


Ziel 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

„Das Problem ist nicht, dass wir mehr Wohlstand wollen. Das Problem ist, dass wir Wohlstand durch materiellen Besitz definieren.“

Dennis Meadows, Ökonom

Aktuelle Lage:

Wirtschaftswachstum spielt eine wichtige Rolle im Kampf gegen globale Armut. Doch Wachstum allein führt nicht automatisch zu mehr Wohlstand oder guter Arbeit für alle. 651 Millionen Menschen leben weltweit in Armut, obwohl sie einer Arbeit nachgehen. Und mehr Menschen als je zuvor leben heute in Zwangsarbeit und in einem Zustand, in dem sie vorübergehend oder lebenslang als Eigentum anderer behandelt werden: Weltweit rund 40 Millionen Menschen, die unter anderem in der Landwirtschaft, der Textilindustrie oder der Rohstoffgewinnung tätig sind. Durchschnittlich arbeiten für jede*n Deutsche*n indirekt rund 60 „Sklaven“. Durch globale Produktionsketten ist es kaum möglich zu garantieren, dass in einem Smartphone, einem T-Shirt oder einer Tasse Kaffee keine Zwangsarbeit steckt. Das Wirtschaftswachstum stößt rasch an die Grenzen unseres Planeten und seiner natürlichen Ressourcen. Ob Wirtschaftswachstum die wichtigste Messlatte für gesellschaftlichen Wohlstand bleiben kann, wird zunehmend in Frage gestellt. Ein Gegenentwurf kommt zum Beispiel aus Neuseeland: Dort wurde zum ersten Mal ein Haushaltsplan verabschiedet, der sich statt am Wirtschaftswachstum am Wohlbefinden der Bürger*innen orientiert.

Situation in Deutschland:

Schlechte Arbeitsbedingungen sind nicht nur in so genannten Entwicklungsländern ein Problem. In Deutschland gibt es in vielen Bereichen ebenfalls Lohndumping und prekäre Arbeitsverhältnisse wie Leih- oder Zeitarbeit. Besonders von Ausbeutung gefährdet sind Arbeitsmigrant*innen oder Saisonarbeiter*innen, die oft in der Landwirtschaft, in Schlachtbetrieben oder in der Baubranche eingesetzt werden. Auch der Online-Bereich ist hiervon betroffen, bspw. durch den Versandhandel und Zustellungen von Paketen – niedrige Preise bedeuten niedrige Löhne für harte Arbeit. In Deutschland leben schätzungsweise 170.000 moderne „Sklaven“. Obwohl es vergleichsweise wenig Arbeitslosigkeit gibt, ist der Zugang zum Arbeitsmarkt nicht für alle gleich gewährleistet. So sind Menschen mit Behinderung öfter arbeitslos als der Durchschnitt, und Frauen leisten häufig unbezahlte Arbeit, zum Beispiel im Haushalt oder in der Pflege. Ökologisch gesehen leben und konsumieren wir in Deutschland weit über unsere Verhältnisse – um unseren Ressourcenverbrauch zu decken, wären drei Erden notwendig! Unser Konsumverhalten und unsere Wirtschaft müssen daher nachhaltiger werden. Eine große Herausforderung, die auch den Arbeitsmarkt verändern wird.

Ziele der Agenda 2030:

- Konsum und Produktion ressourcenschonender gestalten und nachhaltiges Wirtschaftswachstum ohne Zerstörung der Umwelt erreichen.
- Produktivität durch Innovationen und technischen Fortschritt steigern. Durch Entwicklungszusammenarbeit die Schaffung von Arbeitsplätzen, Kreativität, Innovation und Unternehmertum fördern, vor allem kleine und mittelständische Unternehmen.
- Vollbeschäftigung in produktiven und menschenwürdigen Jobs für alle garantieren – einschließlich Frauen, junger Menschen und Menschen mit Behinderung – und gleichen Lohn für gleiche Arbeit durchsetzen.
- Alle Formen der erzwungenen Arbeit, der Sklaverei und der Kinderarbeit beenden.

13 MASSNAHMEN ZUM
KLIMASCHUTZ


Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

„Kommende Generationen werden dich nicht fragen, in welcher Partei du warst. Sie werden wissen wollen, was du dagegen getan hast, als du wusstest, dass die Pole schmelzen.“

Martin Sheen, amerikanischer Schauspieler

Aktuelle Lage:

Durch den Anstieg des Meeresspiegels, Überschwemmungen oder Dürren ist einer von zehn Menschen bereits akut von den Folgen des Klimawandels gefährdet. Schon jetzt sind deshalb mehr als 20 Millionen Menschen auf der Flucht, mehr als die Hälfte aller Flüchtlinge weltweit. Betroffen sind vor allem Menschen in den ärmsten Ländern des globalen Südens. Veränderungen des Klimas gab es in der Erdgeschichte schon immer, doch heute haben wir es mit einer menschengemachten Erderwärmung zu tun, die schneller als je zuvor unsere Umwelt verändert. Seit Beginn der Industrialisierung ist die Erde um ca. ein Grad Celsius wärmer geworden. Schuld sind Treibhausgase, vor allem Kohlendioxid (CO₂) und Methan, die durch Energiegewinnung, Industrie, Landwirtschaft und andere menschliche Aktivitäten in die Erdatmosphäre gelangen. Ohne Maßnahmen zum Klimaschutz könnten die Temperaturen bis zum Jahr 2100 um bis zu 6,5°C steigen. Im Pariser Klimaabkommen von 2015 hat die internationale Staatengemeinschaft sich verpflichtet, die Erderwärmung auf unter 2°C und möglichst unter 1,5°C zu beschränken – der Wissenschaft zu Folge würden spätestens dann sogenannte Kippelemente erreicht, ab denen Teile des weltweiten Klimasystems komplett kollabieren: Auftauen der Permafrostböden, Abreißen des Golfstroms und das Abschmelzen des arktischen Eisschildes. Letzteres würde einen dramatischen Anstieg des Meeresspiegels verursachen und somit zunehmend Inseln und Landstriche verschwinden lassen. Die globalen Klimaschutzmaßnahmen reichen noch nicht einmal, um das 2-Grad-Ziel zu erreichen.

Situation in Deutschland:

Auch in Europa und Deutschland machen sich die Auswirkungen des Klimawandels bemerkbar. Extremwetterereignisse wie Hitzewellen und Stürme nehmen zu. An mehreren Orten wurden die heißesten Temperaturen seit Beginn der Wetteraufzeichnung gemessen, die Sommer werden durchschnittlich heißer und trockener, die Kältezeiten kürzer, milder und nasser. Das hat Folgen für Natur und Landwirtschaft – denn Dürren oder Starkregen können zu Ernteausfällen führen. Der Anstieg des Meeresspiegels stellt eine Gefahr für die Ost- und Nordseeküsten dar. Und auch auf neue Herausforderungen für die menschliche Gesundheit muss sich Deutschland einstellen: Durch das veränderte Klima könnten sich Infektionskrankheiten aus wärmeren Regionen auch hierzulande verbreiten. Deutschland war im Jahr 2017 auf Platz sechs der Länder mit dem größten CO₂-Ausstoß. Um das 2-Grad-Ziel zu erreichen, plant die Bundesregierung, die Treibhausgasemissionen bis 2020 im Vergleich zu 1990 um 40 Prozent zu verringern und bis 2050 weitgehend klimaneutral zu werden. Dafür sind drastische Veränderungen in Energieversorgung, Wirtschaft und Gesellschaft notwendig.

Ziele der Agenda 2030:

- Maßnahmen zum Klimaschutz in Strategien, Pläne und nationale Politik einbeziehen.
- Die Anpassungsfähigkeit gegenüber Naturkatastrophen und weiteren Folgen des Klimawandels global stärken.
- Bis 2020 jährlich 100 Milliarden Dollar aufbringen, um sogenannte Entwicklungsländer bei Maßnahmen zum Klimaschutz zu unterstützen.

16 FRIEDEN,
GERECHTIGKEIT
UND STARKE
INSTITUTIONEN


Ziel 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

„Man muss Partei ergreifen. Neutralität hilft dem Unterdrücker, niemals dem Opfer. Stillschweigen bestärkt den Peiniger, niemals den Gepeinigten.“

Elie Wiesel, Schriftsteller und Friedensnobelpreisträger

Aktuelle Lage:

Frieden, körperliche Unversehrtheit und Schutz durch ein stabiles Rechtssystem sind unabdingbare Voraussetzungen für nachhaltige Entwicklung und Wohlstand. Zu viele Menschen sind auf zu schwache Institutionen angewiesen und ohne Zugang zu Justiz, zu Informationen und zu anderen Grundfreiheiten. Kriegerische Konflikte sowie häusliche und kriminelle Gewalt bedrohen das Leben von Millionen Menschen nicht nur unmittelbar – sie verschlechtern auch die langfristigen Lebensbedingungen, vermindern Ernteerträge und Ressourcen, verringern die Chancen auf Bildung, auf Gesundheitsfürsorge und Partizipation. Ende 2019 waren 79,5 Millionen Menschen als Folge von Verfolgung, Konflikten, Gewalt oder Menschenrechtsverletzungen auf der Flucht. 2019 fanden weltweit 23 Kriege und vier sogenannte bewaffnete Konflikte statt.

In vielen Staaten herrschen Willkür, Ungleichheit und Korruption. Staatliche Ordnung, Verwaltung und Daseinsfürsorge brechen zusammen. Grundvoraussetzung für den Schutz durch das Gesetz ist die Registrierung der Geburt, die 25 Prozent aller Kinder verwehrt wird. 30 Prozent aller Gefangenen weltweit werden ohne Gerichtsurteil festgehalten. In Ostasien wird einer von 100.000 Menschen vorsätzlich getötet, in Lateinamerika sind es 23. Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen aufzubauen und alle Formen der Gewalt deutlich zu verringern bleibt eine dauerhafte politische Aufgabe.

Situation in Deutschland:

Deutschland ist eins der sichersten Länder der Welt, dies gilt es zu bewahren und gleichzeitig andere Länder in diesbezüglichen Bemühungen zu unterstützen. Doch auch hier gibt es Korruption und versagte staatliche Verwaltung. Transparenz und Rechenschaftspflicht staatlicher Institutionen und Behörden und eine effektive Kontrolle durch politisch legitimierte Gremien sind unverzichtbar, ebenso wie freie Presse und Berichterstattung.

Ziele der Agenda 2030:

- Alle Formen von Gewalt sollen überall deutlich verringert werden.
- Jede Gewalt gegen Kinder wie Missbrauch, Ausbeutung, Kinderhandel und Folter soll beendet werden.
- Rechtsstaatlichkeit soll national und international gefördert werden und alle Menschen sollen gleichberechtigt Zugang zur Justiz haben.
- Alle Formen der organisierten Kriminalität sollen bekämpft werden.
- Illegale Finanz- und Waffenströme, Korruption und Bestechung sollen bis 2030 deutlich verringert werden. Dazu sollen geeignete Institutionen auf allen Ebenen aufgebaut und gestärkt werden.
- Die internationale Zusammenarbeit zur Bekämpfung von Kriminalität und Terrorismus sowie zu anderen wichtigen internationalen Aufgaben soll verstärkt und nationale Bemühungen sollen unterstützt werden.
- Die Bedürfnisse aller Menschen sollen durch staatliche Behörden geachtet und die Interessen aller Menschen in politischen Fragen stärker berücksichtigt werden.
- Die Entwicklungsländer sollen verstärkt an globalen Lenkungsinstitutionen beteiligt werden.
- Die Grundfreiheiten aller Menschen sollen ebenso geschützt werden wie gleichberechtigte Chancen auf faire Rechtsprechung und der öffentliche Zugang zu Informationen.

17 PARTNER-
SCHAFTEN
ZUR ERREICHUNG
DER ZIELE


Ziel 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

„Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, die Armut zu beseitigen, ebenso wie wir die letzte sein könnten, die die Chance hat, unseren Planeten zu retten.“

Ban-Ki Moon, UN-Generalsekretär von 2007 bis 2016

Aktuelle Lage:

Die 17 Ziele können nur durch starke globale Partnerschaften erreicht werden. Regierungen, die Zivilgesellschaft und Unternehmen müssen gemeinsam an ihrer Umsetzung arbeiten. Während international erst vereinzelt Zusammenarbeit zur Erreichung der Ziele stattfindet, werden Themenfelder auf nationaler Ebene bereits auf unterschiedlichen Ebenen bearbeitet. Darauf zu achten, dass diese nicht nur fokussiert, sondern auch jeweils in Bezug zu den anderen Zielen betrachtet und bearbeitet werden, ist Aufgabe der Vereinten Nationen. Vor allem Ziele wie Armutsbekämpfung, Klimaschutz und der Erhalt der Ökosysteme können nicht alleine erreicht werden und brauchen eine internationale verbindliche Basis. Das Ziel 17 fordert unter anderem, was die reichen Länder seit langem versprochen haben: 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens der Wirtschaftskraft der westlichen Länder sollen für die Entwicklungszusammenarbeit (EZ) bereitgestellt werden. Doch die meisten Geberländer liegen weit hinter dem 0,7 Prozent-Ziel zurück, die Mittel für die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit sind in den ärmsten Ländern in den letzten Jahren gesunken. Gerade einmal fünf Länder haben ihr Versprechen für die sogenannte ODA-Quote, dem Anteil der öffentlichen Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit am Bruttonationaleinkommen, eingehalten. Auch Deutschland erfüllt die ODA-Quote noch nicht, hat seine Ausgaben in den letzten Jahren aber kontinuierlich gesteigert.

Situation in Deutschland:

In Deutschland werden die Ziele auf verschiedenen Ebenen bereits bearbeitet, in den Bundesministerien, auf Länderebene, von Wirtschaftsbetrieben, Interessensvertretungen und NGOs. Auch hier sind Zusammenschau und Kooperation wesentlich für das Gelingen. Mit Engagement Global gibt es erstmalig in Deutschland eine zentrale Anlaufstelle für die Vielfalt des entwicklungspolitischen Engagements sowie der Informations- und Bildungsarbeit. Sie bietet Information zu aktuellen Projekten und Initiativen in Deutschland und weltweit und berät Einzelne und Gruppen zu entwicklungspolitischen Vorhaben. Die zahlreichen Angebote der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit und der finanziellen Förderung stärken das Engagement der Zivilgesellschaft – sowohl in den Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit als auch in Deutschland.

Ziele der Agenda 2030:

- Die Ziele für nachhaltige Entwicklung werden in die nationalen Pläne der einzelnen Länder aufgenommen, wobei jedes Land selbst entscheidet, welche Themen jeweils am dringendsten sind.
- Bei der Umsetzung der Ziele muss darauf geachtet werden, dass sich diese nicht gegenseitig behindern, sondern unterstützen.
- Alle Staaten sollen eigene technische und finanzielle Mittel zur Erreichung der Ziele bereitstellen können. Die am wenigsten entwickelten, ärmeren Länder sollen bei der Umsetzung der Ziele unterstützt werden.
- Die Abhängigkeit der ärmeren Länder von den reicheren Ländern soll verringert und einheimische Ressourcen stattdessen gefördert werden.
- Politische Entscheidungen eines Landes sind zu respektieren, sofern sie nicht anderen Regelungen widersprechen.
- „Dreieckskooperationen“ zwischen Industrieländern, Schwellenländern und ärmeren Ländern sollen ausgebaut werden, damit voneinander gelernt werden kann.
- Organisationen und Einzelpersonen, die sich zu globalen Themen wie Armut, Gesundheit und Bildung engagieren, sollen in alle Bemühungen eingebunden werden, da ihre Erfahrung und Unterstützung nötig ist.
- Die Ermittlung von Daten und Statistiken in allen Ländern soll verbessert werden, damit der Weg zur Umsetzung der Ziele dokumentiert werden kann.

Kinder, die um eine bessere Zukunft kämpfen – für sich selbst und andere

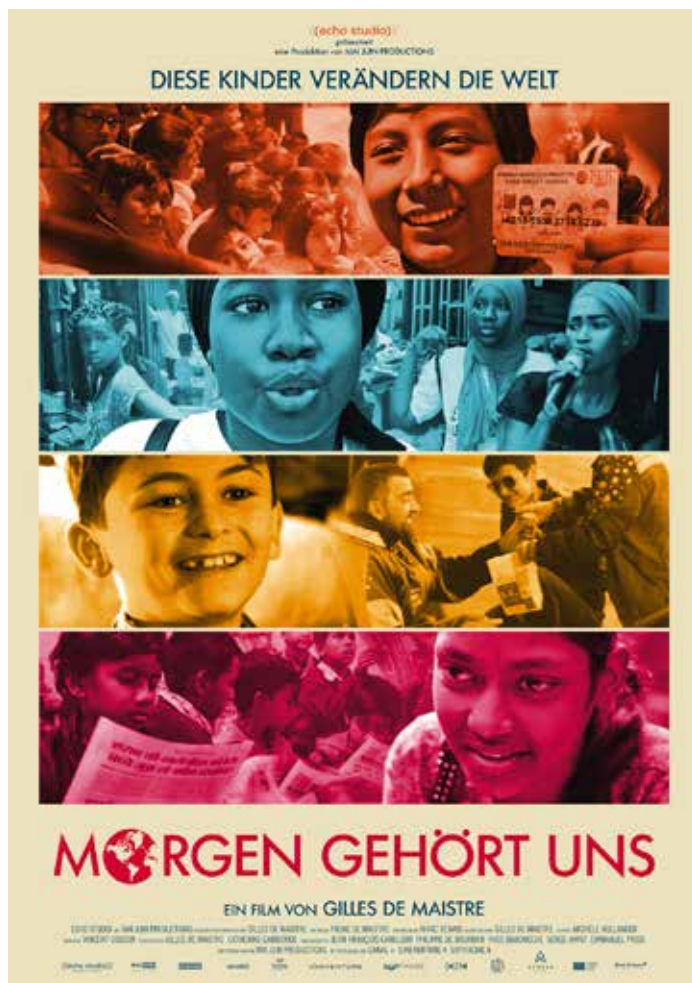
Dieser weltumspannende Dokumentarfilm begleitet Kinder zwischen 10 und 15 Jahren, die für die Rechte von Kindern und um eine bessere Zukunft kämpfen. Obwohl sie selbst noch jung sind und oft keine guten Startbedingungen ins Leben haben, engagieren sie sich gegen Armut, Obdachlosigkeit und schlechte Lebensbedingungen. Sie kämpfen dafür, dass alle Kinder zur Schule gehen können und dort eine fundierte Bildung erhalten, die es ihnen ermöglicht, ein gutes Leben zu führen. Sie engagieren sich gegen Kinder-Ehen und für Gendergerechtigkeit, helfen Menschen, die in Armut und Obdachlosigkeit leben und fordern die Einhaltung bestehender Kinderrechts- und Umweltschutzgesetze.



Mit großem Mut und Beharrlichkeit nehmen sich José Adolfo, Arthur, Aïssatou, Khloe, Heena, Peter, Kevin und Jocelyn Probleme vor, vor denen die meisten Erwachsenen kapitulieren. Voller unkonventioneller Ideen und mit großem Durchhaltevermögen arbeiten sie daran, dass es nicht nur ihnen selbst, sondern allen Menschen in der Zukunft besser geht als heute. Ihre Parole „Morgen gehört uns“ wurde zum Titel dieses beeindruckenden und motivierenden Dokumentarfilms des französischen Regisseurs Gilles de Maistre, der bemerkenswerten Kindern eine Plattform gibt, von der aus sie ihre Botschaft in die Welt tragen können. Eine Welt, in der sich die Kinder entschieden haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.

MORGEN GEHÖRT UNS

Frankreich 2019, 84 Min.



Originaltitel:

Demains est à nous

Kinostart:

3. Dezember 2020

Regie und Kamera:

Gilles de Maistre

Schnitt:

Michèle Hollander

Musik:

Marc Demais

Produzent*innen:

Gilles de Maistre, Catherine Camborde, Jean-François Camilleri, Philippe de Bourbon, Yves Darondeau, Serge Hayat, Emmanuel Priou

Verleih:

Neue Visionen Filmverleih

Dokumentarfilm

FBW: Prädikat „besonders wertvoll“

FSK: ohne Altersbeschränkung

Altersempfehlung: ab 9 Jahre, ab 4. Klasse

Themen: Kindheit/Kinder, Kinderrechte, kulturelle Vielfalt, Arbeit/Kinderarbeit, Bildung, Zukunft, Armut, Utopien, Innovation, Selbstwirksamkeit, Vorbilder, Gesundheit, Geschlechtergerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Umwelt/Umweltschutz, Werte

Unterrichtsfächer: Deutsch, Lebenskunde/Ethik, Sozialkunde, Erdkunde

Sprachfassungen: Originalfassung mit deutschen Untertiteln, Fassung mit deutschen Untertiteln und deutschem Voice-Over Kommentar, deutsch synchronisierte Fassung

Die Handlung

Die Kinder, die in diesem Film über ihre und unsere Zukunft sprechen, heißen José Adolfo, Arthur, Aïssatou, Khloe, Heena, Peter, Kevin und Jocelyn. Sie sind in verschiedenen Teilen der Welt zu Hause, sprechen nicht die gleiche Sprache und kennen sich persönlich nicht. Dennoch haben sie das gleiche Ziel: Sie kämpfen für eine bessere Zukunft, für sich selbst und andere.

Obwohl sie noch jung sind, wissen sie bereits sehr genau, welche Veränderungen sie anstoßen wollen und was sie bewirken können. Da ist zum Beispiel José Adolfo aus Peru, der bereits mit sieben Jahren eine Umweltbank gegründet hat, bei der Kinder recyclingfähigen Müll, den sie gesammelt haben, in bares Geld eintauschen können. Das dient nachhaltig der Umwelt und hilft den Kindern, die oft aus armen Familien stammen. Heute ist José Adolfo dreizehn Jahre alt und mehr als 3000 Kinder zwischen zehn und achtzehn Jahren sind Kund*innen seiner Bank. Der junge Peruaner führt als Erzähler durch den Film und nimmt das Publikum mit auf eine Reise um die Welt, in deren Verlauf deutlich wird, wie viele andere kleine Revolutionär*innen es bereits gibt.



Wir lernen Kinder kennen, die sich von niemandem sagen lassen, sie seien noch zu klein oder zu unwissend, um für Veränderungen zu sorgen. Kinder, die mutig für sich und andere eintreten, selbst dann, wenn sie wie Peter, Kevin und Jocelyn in Bolivien selbst unter sehr schwierigen Bedingungen groß werden. Die drei gehören zu den mehr als 150 Millionen Kindern weltweit, die gezwungen sind, schon im Kindesalter zu arbeiten. Der dreizehnjährige Peter arbeitet in einer Mine, seit er elf Jahre alt ist. Kevin hilft als Näher seiner Mutter und Jocelyn verdient ihr Geld als Straßenverkäuferin. Für alle drei beginnt nach dem Ende ihres Arbeitstages noch der Schultag, doch selbst die Doppelbelastung aus Arbeit und Schule hält sie nicht davon ab, in der Kindergewerkschaft nicht nur für sich, sondern auch für andere um das Recht auf menschenwürdige Arbeit und Schulbildung zu kämpfen.

Die zwölfjährige Aïssatou engagiert sich gegen die verbreitete Gewalt gegen Frauen – besonders gegen die Praxis der Kinderheirat, die in ihrer Heimat Guinea immer noch an der Tagesordnung ist. Bis heute werden minderjährige Mädchen mit viel älteren Männern verheiratet, obwohl Kinder-Ehen auch in Guinea längst verboten sind. Weil es aber an Kontrollen mangelt, haben sich junge Frauen und Mädchen zu Einsatzgruppen zusammengeschlossen, um Kinder-Ehen zu verhindern und andere Mädchen über ihre Rechte aufzuklären. Ohne Angst schreitet Aïssatou ein, rettet Mädchen, die gegen ihren Willen verheiratet werden sollen, und hilft denen, die aus illegalen Ehen befreit wurden. Damit leistet sie einen Beitrag für Geschlechtergleichheit und ist ein wichtiges Vorbild.

Anders als viele andere Kinder müssen Khloe (11 Jahre) aus Los Angeles und der zehnjährige Arthur aus Nordfrankreich im Leben nicht auf materiellen Wohlstand und Fürsorge verzichten. Beide leben mit ihren Familien in einem schönen Haus und gehen zur Schule. Ein ganz normales, gutes Leben, mit dem Unterschied, dass sich die beiden stark für diejenigen engagieren, denen es nicht so gut geht. Der Film folgt vor allem Arthur in seinem

Alltag, in dem er sich hingebungsvoll um arme Menschen und Obdachlose kümmert. Beide Kinder finden sich nicht damit ab, dass vor ihrer Haustür Menschen in Armut auf der Straße leben. Arthur malt Bilder, die er bei selbst organisierten Ausstellungen verkauft, um mit dem Erlös noch mehr Obdachlose zu unterstützen. Seine Eltern helfen ihm, die vielen Tüten mit Essen, Kleidung und anderen lebensnotwendigen Dingen zu verteilen. Arthur wünscht sich, ein eigenes Obdachlosenheim gründen zu können, um damit den Menschen ihre Würde zurück zu geben.

Auch die elfjährige Heena engagiert sich gegen Armut und Obdachlosigkeit, von der in Indien oft gerade Kinder betroffen sind. Anders als Arthur kann Heena die Kinder allerdings nicht mit Geld oder Hilfspaketen unterstützen, denn sie hat selbst kaum etwas. Sie lebt mit ihrer Familie in schwierigen Verhältnissen. Das hindert sie aber nicht daran, als Reporterin eines von Kindern geschriebenen Magazins von den Problemen zu erzählen, mit denen arme Kinder in Indien täglich konfrontiert sind. Heena weiß, dass nur eine gute Schulbildung ihr den Weg aus der Armut ermöglicht. Sie ist deshalb sehr dankbar, dass ihre Eltern extra nach Neu-Delhi gekommen sind, um ihren Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen. Nach der Schule hilft Heena anderen Kindern dabei, Lesen und Schreiben zu lernen.

Der französische Filmemacher Gilles de Maistre hat die Kinder ein Stück ihres Weges begleitet und zeigt, wie mutig und unbeeindruckt sie alle darum kämpfen, die Welt zu verändern.

Thematische Einordnung

„Ich möchte positive Samenkörner in die Gehirne der Zuschauer pflanzen.“

Gilles de Maistre

Der Filmemacher Gilles de Maistre dreht seit über 30 Jahren Dokumentarfilme. Lange Zeit standen im Mittelpunkt seiner Arbeit Kinder, denen Gewalt angetan wurde, die als Soldaten, Sklaven, Straßenkinder oder in Gefängnissen leben mussten. Maistre sagt, er habe immer gehofft, dass er mit seinen Filmen das Unrecht, unter dem Kinder weltweit leiden, anprangern und damit helfen kann es zu beenden. Doch er musste realisieren, dass das Publikum angesichts der schrecklichen Bilder abstumpfte, und sich an der desaströsen Situation der Kinder nichts verbesserte.



Deshalb beschloss der Filmemacher, der selbst sechsfacher Vater ist, fortan nicht das Leid, sondern die Stärke der Kinder in den Fokus zu rücken. Er begann ganz bewusst nach Kindern zu suchen, die sich für ihre eigenen Rechte stark machen und furchtlos eine eigene Meinung vertreten. Er hörte auf, die eigene, erwachsene Weltsicht wichtiger zu nehmen als die Perspektive der Kinder, und merkte bald, dass diese kindliche Sichtweise einen enormen Vorteil hat, weil Kinder Probleme viel direkter angehen als Erwachsene. Kinder konzentrieren sich auf das, was sie in ihrer Umgebung

sehen und erleben und fangen daher mit dem Aktivismus auch da an, wo sie leben: direkt vor der eigenen Haustür. Statt sich also das Problem des Welthungers vorzunehmen (das weder ein Erwachsener noch ein Kind alleine lösen kann), gehen Kinder häufig ganz praktisch ans Werk und helfen den Menschen in ihrer direkten Umgebung, die Hunger leiden. Und dieser erste Schritt sei, so Maistre, eigentlich der wichtigste, denn wenn viele tausend Kinder oder Erwachsene einen ersten Schritt machen, dann können auch scheinbar unüberwindbare Probleme gelöst werden.

Maistre macht aus seinen Protagonist*innen keine Held*innen mit übermenschlichen Kräften, sondern zeigt, dass die Kinder zwar häufig diejenigen sind, die den Anstoß geben, sie aber – wenn auch in unterschiedlichem Maße – von Erwachsenen unterstützt werden. Da gibt es Kinder wie Arthur, Khloe und José, deren Eltern voll und ganz hinter ihnen stehen und sie unterstützen. Andere, wie Heena, Peter und Kevin haben zwar ein gutes Verhältnis zu ihren Eltern, müssen aber schon in jungen Jahren viel mehr Verantwortung tragen. Dass sie dennoch alle Kinder bleiben und eine Art von Geborgenheit erleben, zeigt Gilles de Maistre, indem er fast alle seine Protagonist*innen einmal am frühen Morgen filmt, wenn ihre Eltern sie aufwecken. In diesem Moment zwischen Schlafen und Wachen geht es einmal nicht darum, wie erwachsen José, Peter und Khloe in ihrem Alltag auftreten, sondern sie alle sind schlicht und einfach Kinder, die sich am liebsten noch mal die Decke über den Kopf ziehen wollen, weil sie noch nicht aufstehen möchten.

Mehrfach kommt in MORGEN GEHÖRT UNS die Frage auf, ob sich die Kinder durch ihren Aktivismus nicht selbst ein Stück weit ihrer Kindheit berauben und ob die Verantwortung, die sie sich selbst auferlegen, nicht viel zu schwer für sie ist.

Auf diese Frage geben die Kinder im Film unterschiedliche Antworten. Vor allem der Erzähler José Adolfo ist hin- und hergerissen zwischen dem Stolz auf das, was er erreicht hat, und der Sehnsucht danach, einfach mal nur Kind zu sein. Arthur, der in seiner Familie ein behütetes Leben führt und dem es an nichts mangelt, antwortet einem Obdachlosen, der ihn bittet, seine Zeit nicht mit ihm auf der Straße zu vergeuden, sondern die Kind-



heit zu genießen, ganz entwaffnend: „Aber ich genieße es doch, was ich tue.“ Ganz anders sieht das Peter, der arbeiten muss, seit er elf Jahre alt ist. Peter konstatiert, dass ihm seine Menschenrechte (und damit ein Verbot von Kinderarbeit und ein Recht auf Bildung, Gesundheit und Nahrung) so lange nichts nutzen, wie seine Familie ohne seinen Lohn schlicht und einfach nicht überleben kann. Daher kämpfen Peter und die anderen Mitglieder der Kindergewerkschaft nicht darum, ein Kind sein zu dürfen, sondern dafür, dass ihre Rechte als Kinderarbeiter*innen respektiert werden.

Indem der Film Schicksale wie die von Arthur, José Adolfo und Peter nicht über einen Kamm schert, sondern sie nebeneinander stehen lässt, wird etwas sichtbar, das in der Erwachsenenwelt oft durch politische und geografische Grenzen überdeckt wird. Alle Kinder, die im Film portraitiert werden, haben eines gemeinsam: Sie sind noch sehr jung und doch kämpfen sie schon mit ganzer Kraft um eine bessere Zukunft. Jede*r auf seine Weise und jede*r unter anderen Umständen. MORGEN GEHÖRT UNS zeigt, wie unterschiedlich Aktivismus aussehen kann und wie wenig es braucht, einen ersten Schritt zu tun.

Filmische Umsetzung

Dokumentarfilme bemühen sich darum, dem Publikum einen Einblick ins Leben ihrer Protagonist*innen zu geben, ohne dabei zu viel in dieses Leben einzugreifen. Anders als bei Spielfilm-Dreharbeiten, wo es häufig bis zu hundert Mitarbeiter*innen am Set gibt, werden die Aufnahmen zu Dokumentarfilmen wie MORGEN GEHÖRT UNS häufig von einem möglichst kleinen Team durchgeführt. Oft besteht das Filmteam nur aus zwei bis vier Menschen, um die Abläufe vor der Kamera möglichst unbeeinflusst zu halten. Dennoch unterscheidet sich eine dokumentarisch gefilmte Situation natürlich immer von der Realität jenseits der Kamera. Die Anwesenheit des Teams und das Bewusstsein, dass diese Szene aufgenommen wird, beeinflussen die Protagonist*innen in ihrem Verhalten. Selbst wenn das Team ganz bewusst im Hintergrund bleibt, keine Fragen gestellt oder Szenen arrangiert werden, wird die Realität von den Dreharbeiten geprägt und verändert. Dennoch kann ein Dokumentarfilmer wie Gilles de Maistre versuchen, der Wirklichkeit möglichst nahe zu kommen, indem er sich darum bemüht, die Mitwirkenden vor den eigentlichen Dreharbeiten kennen zu lernen und eine Vertrauensbasis zu schaffen.

Statt Szenen detailliert zu planen und in einem Drehbuch festzuhalten, begleiten Dokumentarfilmer*innen ihre Protagonist*innen im Alltag und müssen daher flexibel auf das reagieren, was passiert. So kann es durchaus dazu kommen, dass eine Person einen ganzen Tag lang gefilmt wird, ohne dass etwas Sehenswertes passiert. Es kann aber auch sein, dass sich die Ereignisse ganz anders entwickeln als geplant oder plötzlich und unerwartet mehrere Dinge auf einmal geschehen. Was auch immer eintritt, ein*e Dokumentarfilmer*in wird versuchen, so viel wie möglich von dem, was diese Situation ausmacht, aufzunehmen, das Geschehen zu dokumentieren.

In einem zweiten Schritt, der Montage, geht es schließlich um die Frage, wie diese Geschichte im Film erzählt wird. Erst wenn das gefilmte Material am Schneidetisch montiert wird, entscheidet sich, wie eine Geschichte erzählt wird. Zunächst wird das Material sortiert und selektiert. In diesem Auswahlprozess wird das gedrehte Material stark reduziert: Es ist keineswegs ungewöhnlich, dass ein Film von einer Stunde Laufzeit aus der zwanzig- oder dreißigfachen Menge an gefilmtem Material montiert wird.

Während der Montage wird der roten Faden eines Dokumentarfilms herausgeschält, der häufig durch einen begleitenden Off-Kommentar verstärkt wird. Indem Gilles de Maistre José Adolfo zum Erzähler seines Films macht, gelingt es ihm, die einzelnen Geschichten der Protagonist*innen nicht durch die Brille eines Erwachsenen zu betrachten, sondern sie aus den Augen eines Kindes zu zeigen, das sich von den Geschichten der anderen Kinder mitreißen lässt.



Unterstützt von Musik, die der Komponist Marc Demais eigens für den Film kreierte, vollzieht MORGEN GEHÖRT UNS eine filmische Reise von Kind zu Kind, die schließlich ihren Höhepunkt darin findet, dass José Adolfo für den Kinderklimapreis nominiert wird, den er schließlich auch gewinnt. Seine Reise nach Schweden und die Erlebnisse im Vorfeld der Preisverleihung schaffen einen Spannungsbogen, der letztlich in ein Happy End mündet. José Adolfo selbst fasst nach der Siegerehrung noch einmal zusammen, dass er sein Engagement und das der vielen kleinen Aktivist*innen weltweit darauf zurück führt, dass die Erwachsenen es bisher versäumt haben, das Blatt zu wenden. Deshalb gebe es immer mehr Kinder, die selbst darum kämpfen, die Zukunft zu gestalten. Doch letztlich, so sagt José Adolfo, wünsche er sich nichts mehr als eine Welt, in der Kinder „einfach nur Kinder sein dürfen“.

Überblick Protagonist*innen



JOSÉ ADOLFO – 13 JAHRE – AREQUIPA, PERU

Der junge Peruaner José Adolfo gründete schon mit sieben Jahren eine Umweltbank, bei der Kinder ein Konto eröffnen können, indem sie selbst gesammelten Müll (z. B. Papiermüll oder Plastikmüll) „einzahlen“, den die Bank dann an Recyclingunternehmen verkauft, die den Müll aufbereiten. Wer monatlich wiederverwertbaren Hausmüll sammelt und einzahlt, füllt sein Konto nach und nach mit „symbolischem“ Geld, das sich die Kinder bei Bedarf in „echtes“ Geld umtauschen und auszahlen lassen können. Heute sind 3000 Kinder zwischen zehn und achtzehn Jahren bei José Adolfo Kund*innen und seine Idee wird nicht nur in seiner Heimat, sondern auch in anderen Ländern wahrgenommen.



ARTHUR – 10 JAHRE – CAMBRAI, FRANKREICH

Arthur hatte schon als kleines Kind den Wunsch, den Ärmsten der Armen, die auf den Straßen in seiner Stadt leben, zu helfen. Da er selbst als Kind nicht genug Geld zur Verfügung hatte, um immer wieder Essen und Kleider für Obdachlose kaufen zu können, rieten ihm seine Eltern, Geld zu sammeln, indem er seine selbstgemalten Bilder in eigens dafür organisierten Ausstellungen verkauft. Bis heute hat er an die hundert Bilder verkauft. Jedes Einzelne bringt ihm zwischen 50 und 200 Euro ein. Mit dem erwirtschafteten Geld kauft Arthur Essen, Kleidung und andere lebensnotwendige Dinge. Mit seinen Eltern bringt er seine Hilfsgüter zu den Obdachlosen. Sein größter Wunsch ist es, einmal so viel Geld zu haben, dass er ein Haus für all die Obdachlosen kaufen kann, in dem sie ein Zuhause haben und in Würde leben können.



KHLOE – 11 JAHRE – LOS ANGELES, USA

Khloe hat mit acht Jahren ihre eigene Wohltätigkeitseinrichtung eröffnet. Sie verteilt Spenden und bietet Obdachlosen auch Behandlungen an, sie schneidet ihnen die Haare und verteilt Hygieneprodukte. Die Spenden verteilt sie in selbstgenähten Stoffbeuteln, die die Menschen langfristig nutzen können. Khloe ist der Meinung, dass jede Person jeden Alters etwas tun kann und man nie zu jung dazu ist, jemandem zu helfen. Seit Bestehen ihres Vereins hat Khloe über 5000 Beutel mit Hilfsgütern an Obdachlose verteilt.



AÏSSATOU – 12 JAHRE – CONAKRY, GUINEA

Aïssatou hat sich dem Kampf gegen Gewalt an Frauen verschrieben. Ihr Vorbild ist Idrissa Bah, die mit 13 Jahren begann, sich gegen Zwangsehen zu engagieren und die heute mit 20 Jahren Präsidentin des „Young Leaders' Club“ für Mädchen in Guinea ist. Aïssatou spricht auf den Märkten mit den Leuten, verschafft sich zusammen mit gleichgesinnten Mädchen durch Aktionen Gehör und spricht mit Politikern, um sie dazu zu bringen, sich stärker gegen die stillschweigend geduldeten Kinderehen zu positionieren. Wenn sie von einer Hochzeit mit einer Minderjährigen erfährt, versucht sie zusammen mit anderen Frauen, diese zu verhindern. Ist die Ehe bereits geschlossen, klärt Aïssatou die Betroffene über die einzelnen Schritte auf, die getan werden müssen, um die Eheschließung zu annullieren.



HEENA – 11 JAHRE – NEU DELHI, INDIEN

„Balaknama“ heißt „die Stimme der Kinder“ und ist ein monatlich erscheinendes Magazin, das von Kindern gemacht wird, die in Neu Delhi auf der Straße leben und arbeiten. Die Geschichten handeln von ihren Problemen und ihren Hoffnungen auf ein besseres Leben. Heena ist eine der Kinderreporter*innen. Die gesammelten Geschichten werden in Redaktionssitzungen von den Kindern mit großer Ernsthaftigkeit diskutiert. Die gedruckten Zeitungen werden im Anschluss von den Kindern selbst an andere von Obdachlosigkeit oder Kinderarbeit betroffene Kinder verteilt oder in Lesungen für junge Analphabeten vorgestellt. Heena wünscht sich, dass mehr Kinder auf der Straße Lesen und Schreiben lernen, um es einmal besser zu haben.



KEVIN, JOCELYN UND PETER – 10, 12 UND 13 JAHRE – POTOSÍ, BOLIVIEN

In Bolivien, einem Land mit elf Millionen Einwohnern, wird die Existenz von über einer Million Kinderarbeiter*innen als normal angesehen. Angesichts großer Armut scheint sie in einigen Familien oft ein unumgängliches Schicksal. Die Kinder, die unter anderem in Minen und Ziegeleien arbeiten, haben eine Gewerkschaft gegründet, um sich selbst vor ausbeuterischen Arbeitgeber*innen zu schützen. Der Kinder-Gewerkschaft geht es also nicht um die Abschaffung der Kinderarbeit, sondern darum, dass Kinder unter fairen Bedingungen arbeiten, ihre Rechte gemeinsam vertreten und gleichzeitig eine Schule besuchen können.

Arbeitsblatt 1: Keine Armut

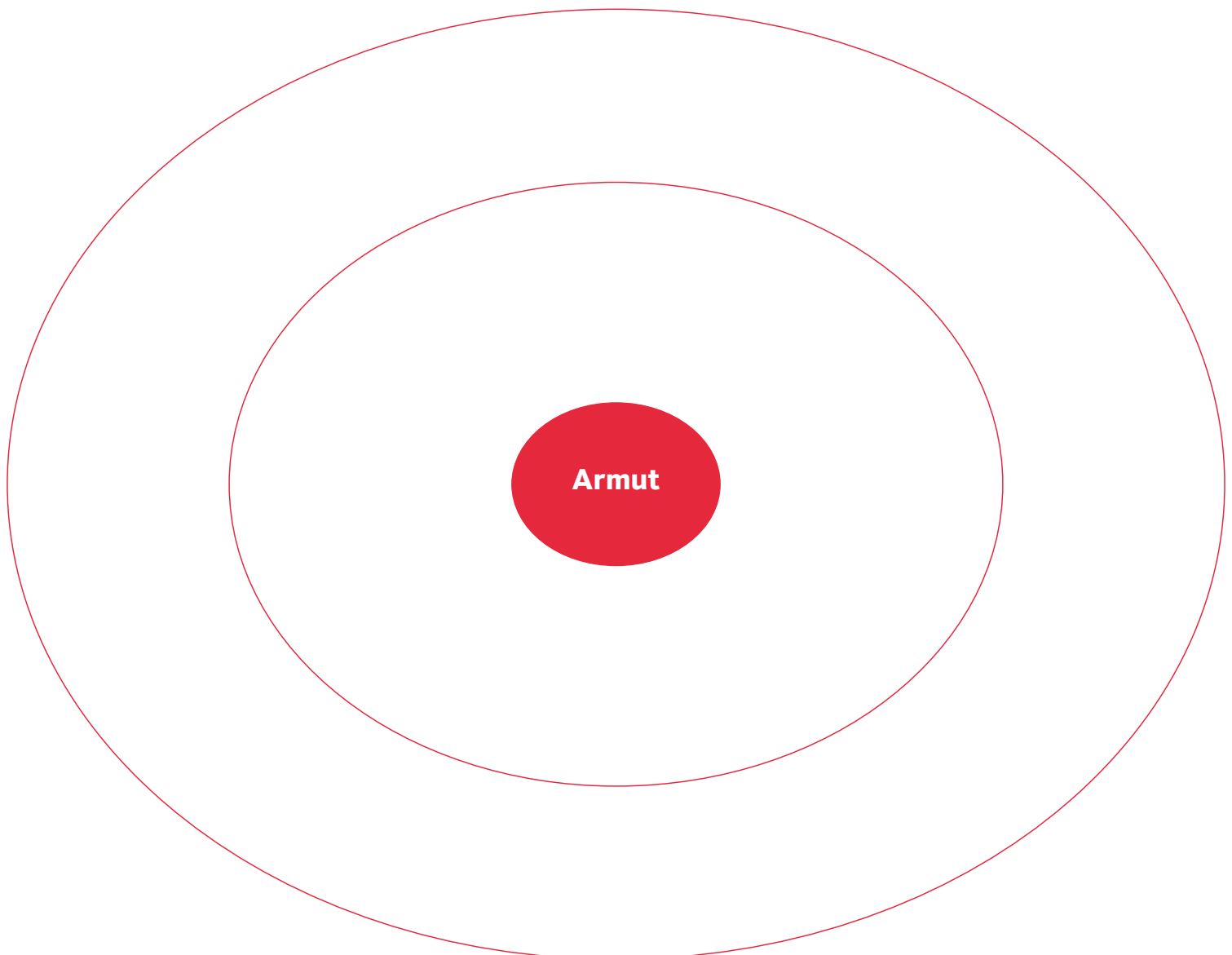


Vorbereitung auf das Filmerlebnis

Erstellt in Partnerarbeit eine Mind-Map zum Thema „Armut“:

- Was heißt Armut?
- Ist Armut immer der Mangel an Geld?
- Welche anderen Formen von Armut fallen euch ein?
- In welchem Zusammenhang steht Armut mit den anderen Nachhaltigkeitszielen?
- Wer ist dafür zuständig, dass Menschen (besonders Kinder) nicht unter Armut leiden müssen? Eltern/ Erwachsene, staatliche Institutionen?

Schreibt die Antworten auf die Fragen in den äußeren Kreis der Mind-Map und hebt das Blatt bis nach der Vorführung des Films auf.



Nachbereitung des Filmerlebnisses

1) Vergleicht die gesammelten Ergebnisse aus eurer vorbereiteten Mind-Map „Armut“ mit dem, was ihr nun im Film gesehen habt. Welche neuen Informationen und Einsichten habt ihr durch den Film über das Thema „Armut“ gewonnen?

Ergänzt die Informationen auf eurer Mind-Map im kleineren, inneren Kreis.

2) In welchen Geschichten des Films spielt Armut eine Rolle? Gibt es eine Geschichte, in der Armut keine Rolle spielt?

Versucht, die verschiedenen Ziele für nachhaltige Entwicklung den einzelnen Geschichten zuzuordnen!

3) Stellt euch vor, ihr seid Politiker*innen und steht vor der Aufgabe, bis zum Jahr 2030 die Armut weltweit zu reduzieren. Wie würdet ihr vorgehen? Welche konkreten Ziele formuliert ihr? Wie sollen diese Ziele erreicht werden?

Maßnahmen gegen Armut	
Wie sieht die Maßnahme aus?	Wer ist verantwortlich für die Umsetzung?

4) Was könnt ihr selbst gegen Armut tun? Gibt es in eurem direkten Umfeld Armut? Wenn ja, wie könntet ihr den davon betroffenen Menschen helfen?

*Bedenkt bei dieser Aufgabe bitte, dass nicht jede*r, der oder die von Armut betroffen ist, dies offen zeigen will. Es ist also sehr wichtig, dass ihr eure Hilfe anbietet, ohne die Personen damit zu beschämen.*

Wenn ihr Ideen entwickelt, die ihr selbst umsetzen könnt, kann daraus auch ein Projekt entstehen, das über den Unterricht hinaus geht.



Analyse eines Filmausschnitts

Wir sehen einen Filmausschnitt, in dem José Adolfo darüber spricht, wie Khloe und Arthur versuchen, Obdachlosen zu helfen und das Filmteam Arthur auf einer seiner Touren begleitet.

Hier könnt ihr den Filmausschnitt „Obdachlosenhilfe“ schauen: <https://vimeo.com/438541021>



Beobachtungsaufgaben:

Teilt euch in zwei Gruppen auf, die sich jeweils auf einen Beobachtungsauftrag konzentrieren.

GRUPPE 1: Fokus auf die Dialoge und den OFF-Kommentar

Was sagt José Adolfo? Welche Erkenntnis von Arthur und Khloe hebt er besonders hervor? Worum geht es im Gespräch zwischen Arthur und dem Obdachlosen? Welchen Rat bekommt Arthur?

GRUPPE 2: Fokus auf den Einsatz der filmischen Mittel

Wir hören einen OFF-Kommentar von José Adolfo und sehen dazu Bilder von Arthur. Welche Bilder sind das? Wie wirken sie auf euch? Welche Musik kommt zum Einsatz und wie ändert sich diese im Verlauf des Ausschnitts? Es gibt Aufnahmen, die in Slow-Motion gezeigt werden. Welche sind das? Überlegt, warum diese Szenen verlangsamt gezeigt werden!



Gemeinsame Diskussion: Sprecht darüber, was ihr im Ausschnitt gesehen habt.

Wie bewertet ihr Arthurs Handeln? Was sagt ihr zu der Bitte des Obdachlosen an Arthur, seine Kindheit zu genießen, statt immer nur anderen zu helfen? Wie reagiert ihr selbst, wenn ihr Menschen seht, die auf der Straße leben?



Hausaufgabe: Kommentar schreiben

Schreibe einen kurzen Kommentar (ca. 1 DIN-A-4-Seite) zu dem Filmausschnitt.

Information:

*Ein Kommentar ist ein informierender Text, bei dem die Meinung des Autors oder der Autorin klar zum Ausdruck kommt. Ein Kommentar wird auch als „Appelltext“ bezeichnet, weil er dazu anregen will, dass sich Leser*innen selbst eine Meinung bilden. Ein Kommentar regt zum Nachdenken, Urteilen und Handeln an.*

Du kannst Dir den Filmausschnitt mehrfach ansehen, bevor Du mit dem Schreiben beginnst. Wenn Du möchtest, kannst Du auch dieses Zitat aus dem Film zur Grundlage Deines Textes machen.

„Khloe und Arthur haben keine Angst, den Schwächsten zu helfen, mit liebevollem Blick auf das zu schauen, was viele Erwachsene gern ausblenden. Sie haben etwas sehr Wichtiges verstanden. Nur, weil wir nicht allen helfen können, sollten wir nicht einfach wegschauen. Erst, wenn viele etwas tun, lösen wir die großen Probleme dieser Welt.“

José Adolfo

Arbeitsblatt 2: Hochwertige Bildung



Vorbereitung auf das Filmerlebnis

Kleingruppendiskussionen zu folgenden Fragen:

- Warum ist Bildung so wichtig?
- Was ist gute Bildung?
- Welche Fähigkeiten, welches Wissen sollten vermittelt werden?
- In welcher Beziehung stehen „Schule“ und „Bildung“?

Jede Gruppe formuliert ihre Antworten bitte in mindestens je drei ganzen Sätzen. Die Antworten werden im Anschluss im Plenum vorgestellt, zusammengefasst und notiert.

Nachbereitung des Filmerlebnisses

- 1) Vergleicht eure Antworten aus der vorbereitenden Aufgabe mit dem, was ihr nun im Film gesehen habt. Welche neuen Informationen und Einsichten habt ihr durch den Film über das Thema „Bildung“ gewonnen?
- 2) Bildung spielt in mehreren der Geschichten im Film eine Rolle. Welche sind das? Was sind die Gründe dafür, dass nicht alle Kinder im Film Zugang zu guter Bildung haben?

- 3) *„Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung“*

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (1948), Artikel 26

Seit mehr als 70 Jahren ist das Recht auf Bildung in der Menschenrechtscharta festgeschrieben. Dennoch mangelt es bis heute an der Umsetzung, sowohl bei uns in Deutschland als auch weltweit. Welche Ursachen gibt es für diesen Mangel? Welche langfristigen Folgen hat es, wenn Millionen von Menschen keine gute Bildung genießen können? Was kann man tun, um mehr Menschen Zugang zu guter Bildung zu verschaffen?

Findet euch in Zweiergruppen zusammen und diskutiert über diese Fragen. Haltet eure Ergebnisse in Stichpunkten fest (ca. 30-40 Minuten)

- 4) Auch bei uns geht es in Sachen Bildung und Schule nicht immer gerecht zu. Diskutiert darüber, was unter dem Begriff Bildungsungerechtigkeit zu verstehen ist. Sucht dabei auch nach Beispielen aus dem eigenen Schulalltag. Wodurch kann Bildungsungerechtigkeit entstehen? Was kann gegen Bildungsungerechtigkeit getan werden? Überlegt, was die einzelnen Akteure auf dem Feld der Bildung gegen Bildungsungerechtigkeit tun können:
 - Lehrer*innen
 - Schüler*innen
 - Schulplaner*innen (die z. B. Lehrpläne und Stundenpläne entwickeln)
 - Bildungspolitik*innen (die z. B. über Abschlüsse, Personalpolitik an Schulen, Lehrer*innenausbildung, Klassengrößen entscheiden)
 - Eltern

Formuliert für jede Gruppe mindestens zwei Ideen, wie die Bildungsgerechtigkeit erhöht werden kann! Notiert eure Ideen in der Liste und überlegt, ob ihr sie gemeinsam mit eurem/eurer Lehrer*in an eure örtliche Schulbehörde weiterleitet.

Die Akteure	Maßnahme gegen Bildungsungerechtigkeit
Lehrer*innen	
Schüler*innen	
Schulplaner*innen	
Bildungspolitiker*innen	
Eltern	
....	



Analyse eines Filmausschnitts

Während ihrer Recherchen zum Thema Kinderarbeit besucht Heena ein Heim für ehemalige Kindersklaven.

Hier könnt ihr den Filmausschnitt „Bildung“ sehen: <https://vimeo.com/438233498>



Beobachtungsaufgaben:

Teilt euch in zwei Gruppen auf, die sich jeweils auf einen Beobachtungsauftrag konzentrieren.

GRUPPE 1: Fokus auf die Dialoge und den OFF-Kommentar

Welche Informationen erhält Heena in dem Heim, das sie besucht? Was erzählt ihr Gesprächspartner Vikas über sein voriges Leben? Welche neuen Erkenntnisse gewinnt Heena in diesem Ausschnitt zum Thema Kinderarbeit? Warum ist es so schwer, erfolgreich gegen Kinderarbeit vorzugehen?

GRUPPE 2: Fokus auf den Einsatz der filmischen Mittel

Vikas wird nicht im Bild gezeigt, man sieht ihn nur von einer Säule verdeckt bzw. unscharf oder in Detailaufnahmen. Was glaubt ihr könnte der Grund dafür sein?

Im Film sind Videoaufnahmen einer Razzia in einer Fabrik zu sehen, in der Kinder illegal zum Arbeiten gezwungen werden. Was ist in diesen Szenen zu sehen?

An welchen Stellen wird in diesem Ausschnitt Musik eingesetzt? Wie beeinflusst die Musik eure Wahrnehmung der Szenen?



Gemeinsame Diskussion: Sprecht darüber, was ihr im Ausschnitt gesehen habt.

Wie wirkt Heena auf euch? Was habt ihr über ihr Engagement erfahren?

Wie reagieren die anderen Kinder auf Heena?

Arbeitsblatt 3: Geschlechtergleichheit



Vorbereitung auf das Filmerlebnis

Recherche in Kleingruppen zu folgenden Fragen:

- Was wird unter Geschlechtergleichheit oder Geschlechtergerechtigkeit verstanden?
- Welche Verstöße gegen Geschlechtergerechtigkeit fallen euch ein? Weltweit, aber auch vor der eigenen Haustür?
- Was ist eine Kinder-Ehe?
- Wie kann die Politik dafür sorgen, dass sich die Geschlechtergleichheit verbessert?

Nutzt für die Recherche die Informationen der beiden folgenden Internetseiten und schreibt euch kurze Antworten auf jede Frage auf!



<https://www.composito-zmrb.ch/themen/geschlechtergerechtigkeit/>

<https://www.bpb.de/apuz/26759/geschlechter-gerechtigkeit-gender>

Nachbereitung des Filmerlebnisses

- 1) Vergleicht eure Antworten aus der Vorbereitung mit dem, was ihr im Film gesehen habt. Welchen schwerwiegenden Verstoß gegen die Geschlechtergleichheit prangert Aïssatou im Film an?
 - Was war der Auslöser für Aïssatou, sich mit dem Thema Geschlechtergerechtigkeit zu beschäftigen?
 - Mit welchen Methoden geht Aïssatou gegen Kinder-Ehen vor?
 - Was habt ihr über Kinder-Ehen erfahren, das euch vorher noch nicht bekannt war?
 - Welche Probleme ergeben sich aus einer Kinder-Ehe
 - a) für die Mädchen
 - b) für beide Ehepartner
 - c) für die Gesellschaft (langfristig betrachtet)?

Aïssatou spricht im Film im Rahmen ihrer Aufklärungsarbeit vor allem mit Mädchen und jungen Frauen. Was könnten die Gründe dafür sein, dass sie kaum männliche Gesprächspartner hat? Überlegt gemeinsam, welche Vor- und Nachteile die Konzentration auf Frauen und Mädchen haben könnte!

- 2) Probleme mit der Geschlechtergleichheit gibt es nicht nur in Ländern wie dem afrikanischen Guinea, sondern auch bei uns.
 - Welche Formen der Ungerechtigkeit gegenüber Frauen oder Mädchen fallen euch ein? Gibt es ähnliche Ungerechtigkeiten gegenüber Jungen und Männern?
 - Habt ihr selbst schon Ungerechtigkeit erfahren, weil ihr a) ein Mädchen oder b) ein Junge seid?
 - Wie wird hier in Deutschland versucht, die Geschlechtergerechtigkeit zu verbessern?
 - Wo gibt es Nachholbedarf, was kann man besser machen?

3)

„Artikel (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

Artikel (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.

Artikel (3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

Auszug aus dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, Artikel 3 Abs. 2

Findet euch in Zweiergruppen zusammen und diskutiert darüber, ob die Gleichberechtigung aller Menschen (vor allem: zwischen Männern und Frauen) in eurem Alltag Realität ist. Schreibt auch Beispiele auf, bei denen es Nachholbedarf gibt! Überlegt euch, wie das Problem gelöst werden könnte.

Stellt eure Ergebnisse und Lösungsansätze im Anschluss im Plenum zur Diskussion. (ca. 30-45 Minuten)

Die Situation	Das Problem	Eine mögliche Lösung



Analyse eines Filmausschnitts

José Adolfo stellt hier Aïssatou das erste Mal dem Publikum vor.

Hier könnt ihr den Ausschnitt „Kinderehe“ schauen: <https://vimeo.com/438545748>



Beobachtungsaufgaben:

Teilt euch in zwei Gruppen auf, die sich jeweils auf einen Beobachtungsauftrag konzentrieren.

GRUPPE 1: Fokus auf die Dialoge und den OFF-Kommentar

Wie beschreibt José Adolfo Aïssatou? Welche Informationen zum Thema „Kinder-Ehe“ gibt Aïssatou den Mädchen, die sie am Anfang des Ausschnitts in der Klasse besucht? Welche (rhetorischen) Fragen stellt Aïssatou der Gruppe und wie könnten die Antworten auf diese Fragen lauten?

GRUPPE 1: Fokus auf den Einsatz der filmischen Mittel

Welche verschiedenen Kameraeinstellungen werden in diesem Ausschnitt genutzt? Wie wirken die Bilder auf euch? Welche Orte setzt der Film ins Bild, um dem Publikum einen ersten Überblick über Guinea als Land zu geben? Wer ist im Bild zu sehen, während Aïssatou in der Schule spricht?



Gemeinsame Diskussion: Was habt ihr im Film über Aïssatou und ihr Heimatland Guinea erfahren? Wir wirkt Aïssatou auf euch? Welche Argumente gegen die Kinder-Ehe werden genannt? Fallen euch noch weitere Gründe ein, mit denen ihr die Mädchen selbst, ihre Eltern und auch die zukünftigen Ehemänner überzeugen könntet, von einer Kinder-Ehe abzusehen?

Information:

In der Filmpraxis haben sich verschiedene Kameraeinstellungen (Einstellungsgrößen der Kamera) durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren:

- Die **Detailaufnahme** umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände.
- Die **Großaufnahme** (engl.: close up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab.
- Die **Naheinstellung** erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“).
- Die **Halbtotale** erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung.
- Die **Totale** präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (engl.: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet.
- Die **Panoramaeinstellung** zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

Die meisten Begriffe lassen sich auf Gegenstände übertragen. So spricht man auch von einer Detailaufnahme, wenn etwa von einer Blume nur die Blüte den Bildausschnitt füllt.



Apps, die Filmsprache einfach, schön anschaulich und interaktiv erklären, gibt es kostenlos zum Download:

„TopShot“: <https://www.filmundschule.nrw.de/de/topshot>

„Filmsprache-App“: <https://www.neue-wege-des-lernens.de/apps/>

Arbeitsblatt 4: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum



Vorbereitung auf das Filmerlebnis

Recherche in Kleingruppen zu folgenden Fragen:

- Was versteht man unter menschenwürdiger Arbeit?
- Welche Art der Arbeit verstößt aus eurer Sicht gegen die Menschenwürde?
- Was versteht ihr unter Kinderarbeit und wie bewertet ihr es, wenn Kinder arbeiten?

Nutzt für die Recherche die Informationen der folgenden Internetseiten und schreibt euch kurze Antworten auf jede Frage auf!



<https://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/produkte/>

<https://www.kika.de/schau-in-meine-welt/sendungen/sendung103760.html>

<https://www.zdf.de/kinder/logo/kinderarbeit-114.html>

<https://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/>

<https://www.tagesschau.de/inland/welttag-kinderarbeit-101.html>

Nachbereitung des Filmerlebnisses

- 1) Nehmt eure Antworten aus der vorbereitenden Aufgabe und vergleicht sie mit dem, was ihr im Film gesehen habt.
 - Welche der Kinder, die ihr im gesamten Film gesehen habt, arbeiten?
 - Welche Gründe haben die einzelnen Kinder dafür, dass sie arbeiten?
 - Welche neuen Informationen und Einsichten habt ihr durch den Film über das Thema „Arbeit“ bzw. „Kinderarbeit“ gewonnen?
- 2) Die Kinderarbeiter*innen in Bolivien haben sich in einer speziellen Kindergewerkschaft organisiert. Was habt ihr im Film über die Ziele und Aktivitäten dieser Gewerkschaft erfahren?
 - Welche Forderungen stellt die Kindergewerkschaft in Sachen Kinderarbeit auf?
 - Welche konkreten Angebote nehmen die Kinder in der Kindergewerkschaft wahr?
 - Die Kindergewerkschaft wurde wirklich von Kindern gegründet und wird weiterhin von Kindern organisiert. Warum ist es den Kindern wichtig, eine eigene Organisation zu haben, in der sie selbst und nicht Erwachsene entscheiden, was passiert?

- 3) Während Heena in Indien das Verbot von Kinderarbeit fordert, streiten die Kinderarbeiter*innen in Bolivien dafür, unter fairen Bedingungen arbeiten und zur Schule gehen zu können.

Findet euch in Dreier-Gruppen zusammen. Zwei von euch schlüpfen in die Rolle von Heena, bzw. einem der drei bolivianischen Kinder (Kevin, Peter oder Jocelyn). Die dritte Person bleibt sie selbst (ein Kind, das in Deutschland lebt) und bringt die eigene Sicht auf das Thema ins Gespräch ein. Führt nun ein Gespräch darüber, durch welche konkreten Maßnahmen das Entwicklungsziel „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ verwirklicht werden kann. Haltet eure wichtigsten Ergebnisse in Stichpunkten fest und diskutiert eure Ergebnisse gemeinsam in der Klasse.

- 4) Auch wenn es in Deutschland viel seltener vorkommt, dass Kinder arbeiten müssen, haben wir doch tagtäglich mit dem Thema Kinderarbeit zu tun. Viele Produkte, die wir konsumieren, sind zum Teil das Ergebnis von Kinderarbeit.

Erstellt eine Liste mit Produkten des täglichen Gebrauchs, bei deren Produktion Kinderarbeit eine Rolle gespielt haben könnte. Ihr könnt euch dafür im Internet informieren.



Recherchiert im Anschluss daran als **Hausaufgabe**, ob es diese Produkte auch in einer „fairen“ Variante gibt, bei der bewusst auf Kinderarbeit verzichtet und dies auch regelmäßig kontrolliert wird.

Produkte aus Kinderarbeit	Produkte OHNE Kinderarbeit



Analyse eines Filmausschnitts

Wir sehen einen Ausschnitt, in dem Peter und Kevin aus Bolivien über ihr Leben als Kinderarbeiter sprechen.

Den Filmausschnitt „Kinderarbeit in Bolivien“ findet ihr hier: <https://vimeo.com/438537510>



Beobachtungsaufgaben:

Teilt euch in zwei Gruppen auf, die sich jeweils auf einen Beobachtungsauftrag konzentrieren.

GRUPPE 1: Fokus auf die Kinder

Schreibt euch auf, seit wann Peter und Kevin in welchem Bereich arbeiten. Was habt ihr im gleichen Alter gemacht? Was sagt Peter über die Arbeit in der Mine? Wie beschreibt Kevin seine Arbeit zu Hause? Wie reagiert ihr Umfeld darauf, dass die beiden arbeiten und welche Arbeit sie machen? Wie sprechen die beiden über ihre Eltern?

GRUPPE 2: Fokus auf die Eltern

Was sagt Peters Vater, der mit ihm in der Mine arbeitet, über seinen Sohn? Wie beschreibt sein Sohn die Situation des Vaters? Wie ist das Verhältnis zwischen Kevin und seinen Eltern? Was sagt Kevins Mutter über ihren Sohn?










Gemeinsame Diskussion: Teilt eure Eindrücke aus den verschiedenen Beobachtungsaufträgen.

Wie würdet ihr das Verhältnis der Kinder zu ihren Eltern beschreiben? Vergleicht das, was ihr über die Familien erfahren habt, mit eurem eigenen Familienleben. Wie würdet ihr in einem Film die Beziehung zwischen euch und euren Eltern beschreiben? Wie bewertet ihr die Entscheidung der Eltern, ihre Kinder arbeiten zu lassen?

Arbeitsblatt 5: Schlussbetrachtung

- 1) Erstellt eine Liste aller Aktivist*innen des Films.
Beschreibt die Ideen der Kinder in jeweils 3-5 Sätzen.
Welche Entwicklungsziele werden durch die Ideen der Kinder verwirklicht?
Ordne jedem Kind möglichst viele passende Entwicklungsziele zu!

	Welche Idee/ welches Projekt wird hier verfolgt?	Welche Entwicklungsziele werden durch die Idee/das Projekt verwirklicht?
 <p>José Adolfo</p>		
 <p>Arthur</p>		
 <p>Khloe</p>		
 <p>Heena</p>		
 <p>Aïssatou</p>		
 <p>Peter, Jocelyn, Kevin</p> 		

- 2) Der Film heißt MORGEN GEHÖRT UNS. Schreibt eine Filmkritik, in der ihr auf den Titel des Films Bezug nehmt.

Information:

Eine Filmkritik setzt sich mit dem Film auseinander, drückt die Meinung des Autors/der Autorin aus und begründet sie. Eine gute Filmkritik sollte Leser*innen unterhalten, überzeugen und informieren, ohne zu viel der Handlung zu verraten.

Geht beim Schreiben der Filmkritik folgendermaßen vor:

1. Worum geht es in dem Film? Nenne dabei auch den Titel und den Namen der Regisseurin/des Regisseurs (ca. 300 Zeichen, bzw. 5-6 Sätze)
2. Wie hat der Regisseur Gilles de Maistre das Thema umgesetzt? (ca. 300 Zeichen, bzw. 5-6 Sätze)
3. Wie hat Dir der Film gefallen? Bewerte den Film! (ca. 300 Zeichen, bzw. 5-6 Sätze)

Wenn ihr möchtet, könnt ihr eure Filmkritiken an VISION KINO schicken (info@visionkino.de)!
Die besten Filmkritiken werden im Internet veröffentlicht.

3) „Spielen oder die Welt retten?“ - Pro und Contra Diskussion über Kinder mit einer Mission

Stellt euch vor, ihr seid TV-Redakteur*innen und plant eine Talkshow zum Thema „Morgen gehört uns“. Welche Personen aus dem Film ladet ihr ein? Sucht euch 4-5 Protagonist*innen aus, die verschiedene Ansichten zu diesem Thema haben, bestimmt Kinder aus der Klasse, die die Rolle der Diskussionsteilnehmer*innen und der Moderation übernehmen und startet die Talkshow.

Folgende Zitate aus dem Film können euch als Erinnerungstütze dienen:

„Die Erwachsenen müssen verstehen, dass Kinder mehr können als nur spielen, Hausaufgaben machen und ihr Zimmer aufräumen. Ich will, dass sie Kinder ernst nehmen. Dafür kämpfe ich.“

José Adolfo

„Deine Mission ist viel zu anstrengend. Hör mir zu: Genieße deine Kindheit. Es bringt doch nichts. Du bist schon sehr groß... Ab ins Schwimmbad mit Dir...!“

Obdachloser zu Arthur

„Kind zu sein, generell, ist hart, weil viele nicht an einen glauben. Aber am Ende gehe ich einfach raus und mache es.“

Khloe

*„Meine Tochter wird mal Chefin, die Welt ist mir egal, ich mache mir nur Sorgen um mein Kind.
Wenn wir Glück haben, verändert sie auch unser Leben.“*

Heenas Mutter

*„Wir haben früher nicht so gekämpft, wir sind stehen geblieben. Wir haben uns eben demütigen lassen.
Aber er [Kevin] kennt das Gesetz. Manchmal fordert er uns heraus.“*

Kevins Mutter

*„Ich habe viel von ihm gelernt. Ich frage ihn oft, ob er weitermachen will. Viele, auch seine Mutter, glauben,
dass ich ihn dazu zwingen und dass ich ihn instrumentalisieren. Aber so ist das nicht.“*

Josés Adolfo's Vater

*„Einem Teil meiner Familie gefällt es nicht, [dass ich in der Mine arbeite] weil sie finden, die Minenarbeit sei zu
gefährlich für mich. Aber ich tue das, damit ich zur Schule gehen und meine Familie unterstützen kann.
Wir haben ein Recht auf Bildung, Gesundheit und Essen. Aber wie sollen wir essen und lernen, wenn das Geld
fehlt? Lachhaft!“*

Peter

4) Portrait

Schreibe und gestalte ein Portrait über eines der im Film vorgestellten Kinder.

Dabei solltest Du sowohl das Kind und seine Lebensumstände berücksichtigen, als auch das Projekt vorstellen, mit dem das Kind im Film vorgestellt wird.

Die fertigen Portraits könnt ihr in der Schule präsentieren/aufhängen, um die Geschichten der Kinder noch bekannter zu machen.

Hinweise für eine weiterführende Beschäftigung

Zum Film

Ein **Presseheft** mit Informationen zu den jungen Protagonist*innen, einem Interview mit dem Regisseur und Bildern aus dem Film steht hier zum Download zur Verfügung:

<http://www.mm-filmpresse.de/film.php?film=341>

Auf der **Seite des Verleihs** Neue Visionen werden Informationen bezüglich einer Film-DVD bekannt gegeben:

<https://www.neuevisionen.de/>

Zum Einsatz von Film im Unterricht

Der **Praxisleitfaden „Schule im Kino“** von Vision Kino weist auf innovative Wege der analytischen wie auch kreativen Filmbildung hin und zeigt aktuelle politische Empfehlungen zur kulturellen Filmbildung auf. Lehrkräfte werden mit Methoden, Handreichungen und vielen Ideen unterstützt, den Kinobesuch vor- und nachzubereiten sowie Film im Unterricht einzusetzen:

<https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/leitfaeden/>

Das **Würfelspiel zur Filmerschließung** verwandelt sich das Nachdenken über Film und das Teilen von Ideen in ein amüsanter Spiel!

Jeder Film kann mit den vorliegenden Fragen erschlossen werden, sie helfen dabei filmische Gestaltungsmittel zu erkennen und zu analysieren:

<https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/sonstige-veroeffentlichungen/wuerfelspiel-zur-filmerschliessung/>

Im kreativen Umgang mit Film und Medien vermittelt die **Webseite Wer hat Urheberrecht?** Aufmerksamkeit für urheberrechtliche Fragestellungen. Hintergrundtexte und praxisnahe Fallbeispiele geben prägnante Antworten auf Fragen rund um die Wiedergabe von und Arbeit mit Filmen in der Schule: <https://www.wer-hat-urheberrecht.de/>

Zu den 17 Zielen

Die Unterrichtsmappe **Die 17 Ziele für eine bessere Welt – Anregungen für die 1.–4. Schulstufe zur thematischen Auseinandersetzung in der Schule** vom österreichischen Bundesministerium für Bildung stellt die 17 Ziele einfach erklärt vor, und enthält vielfältige Ideen für die Bearbeitung der 17 Ziele im Unterricht.

https://www.oekolog.at/static/fileadmin/oekolog/SDGs/VS-Unterrichtsmappe_-_Die_17_Ziele_fuer_eine_bessere_Welt_Druck.pdf

Auf der Seite steht auch eine Version ab Klasse 5 zur Verfügung.

Mit dem **Würfelspiel „Go Goals!“** der Vereinten Nationen lernen Kinder ab der 3. Klasse die 17 Ziele kennen. Das Spiel kann umsonst heruntergeladen werden:

<https://go-goals.org/de/>

Der **Comic Für eine bessere Welt** vom **Inkota Netzwerk e. V.** vermittelt insbesondere jüngeren Schüler*innen anschaulich die Ziele für nachhaltige Entwicklung und regt dazu an, sich nach der eigenen Rolle im Veränderungsprozess zu fragen: <https://webshop.inkota.de/produkt/didaktisches-material-download/fuer-eine-bessere-welt>

Auf der **Website der 17 Ziele** finden sich Erklärungen und konkrete Handlungsideen zu jedem Ziel:

<https://www.17ziele.de/info/was-sind-die-17-ziele.html>

Thematische Vertiefung

Die Broschüre **Die Große Globalisierung für kleine Leute** stellt Projekte zum Globalen Lernen mit Grundschulkindern vor:

https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/pages/vnb_broschuere_webansicht_nro_o.pdf

Die Materialsammlung **Mitgestalten – die Rechte und Möglichkeiten von Kindern und Jugendlichen** des BMU enthält Hintergrundinformationen und praktische Unterrichtsideen zur Kinder- und Jugendbeteiligung:

<https://www.umwelt-im-unterricht.de/hintergrund/mitgestalten-die-rechte-und-moeglichkeiten-von-kindern-und-jugendlichen/>

Beim **Schulwettbewerb alle für EINE WELT für alle**, der alle zwei Jahre stattfindet, können Schüler*innen ihre Ideen für eine nachhaltige Zukunft und globales Zusammenleben einreichen:

<https://www.eineweltfueralle.de/der-wettbewerb/wettbewerb.html>

Das **Unterrichtsmaterial** zum Thema **Lokales Handeln – globales Mitbestimmen**, das zur Wettbewerbsrunde 2019/20 erschienen ist, kann auch unabhängig davon genutzt werden (verfügbar für Klassen 1-6 und 7-13):

<https://www.eineweltfueralle.de/unterrichten/unterrichtsmaterial.html>

Die **Bertelsmann Stiftung** hat eine Reihe von **Mitmachheften für Schulen** zum Thema gesellschaftliches Engagement herausgegeben. Hier können die Hefte bestellt oder die Module einzeln heruntergeladen werden:

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/jungbewegt/praxishilfen/schule/die-mitmachhefte>

Impressum

Herausgeber:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Große Präsidentenstraße 9
10178 Berlin

Tel.: 030-27577 571
Fax: 030-27577 570
info@visionkino.de
www.visionkino.de

Autorin:

Luc-Carolin Ziemann
(www.fokus-film.de)

Redaktion:

Lilian Rothaus

Gestaltung:

www.tack-design.de

Bildnachweis:

Alle Fotos © Neue Visionen Filmverleih

Kontakt

Kontakt SchulKinoWochen:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Große Präsidentenstraße 9
10178 Berlin

Michael Jahn
michael.jahn@visionkino.de
Tel.: 030-27577 574

Elena Solte
elena.solte@visionkino.de
Tel.: 030-27577 576

www.schulkinowochen.de

Kontakt Engagement Global:

Engagement Global gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen
Tulpenfeld 7
53113 Bonn

Telefon: +49 (0) 228 20717-0
Hotline: 0800 188 7 188 (gebührenfrei)
info@engagement-global.de

www.17Ziele.de
www.engagement-global.de

17 Ziele, EINE Zukunft – Das Filmprogramm zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung ist ein Angebot von VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz in Kooperation mit Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung